

So gewöhnst du deinem Hund grundloses Bellen ab!

Das ständige Bellen und Knurren deines Vierbeiners kann schon recht anstrengend und Nerv-tötend sein. Wie schön, dass die Ursachen dafür meistens die gleichen sind und ich dir hier zeigen kann, wie du die unnötige Geräuschbelästigung durch deinen Begleiter loswerden kannst.

Zunächst möchte ich dir erklären, warum dein Hund denn eigentlich bellt.

Ursache 1: Ängstliches Bellen

Dein Hund hört beispielsweise ein lautes Geräusch von draußen und beginnt daraufhin mit lautstarkem Bellen. Dieses laute, schnell aufeinanderfolgende Gebell ist eine Art Schutzfunktion des Hundes – er droht dem vermeintlichen Angreifer und sagt: „Geh weg von mir“.

Ursache 2: Bellen aus Langeweile

Wenn du deinen Hund dabei beobachten kannst, wie er vor der Tür liegt, sich umschaute und daraufhin das Bellen beginnt, dann ist die Ursache meist Langeweile. Hier bist du an der Reihe! Wann warst du denn das letzte Mal so richtig lange mit ihm im Park oder beim Gassigang? Fehlt ihm vielleicht ein wenig sozialer Kontakt oder Zuneigung von dir? Überlege, ob du irgendwas in seinem Tagesablauf verändert haben könntest, was ihm nicht gefallen hat.

Ursache 3: Bellen als Aufforderung

Du wirst von deinem Vierbeiner wütend angeschaut während er unaufhörlich kläfft und dich dabei direkt ansieht? Er wirkt wie von einer Tarantel gestochen und springt dich dazu hin und wieder an? Hier versucht sich dein Vierbeiner über dich hinweg zu setzen und dir Befehle zu geben. Achtung, es wird Zeit für das richtige Training!

Wieso bellt mein Hund um mich aufzufordern? Ein möglicher Grund wäre, dass du schon zuvor oft auf die Aufforderung deines Begleiters reagiert hast und ihm das gegeben hast, was er verlangt hat. Kommt man dauerhaft immer den Hundewünschen nach, die er durch lautstarkes Bellen äußert, so entsteht im Kopf des Hundes schnell eine Verknüpfung:

Bellen! Ich erreiche mein Ziel. Für deinen treuen Begleiter mag diese Art der Kommunikation ganz praktisch sein, doch damit ändert er unbewusst die Rangordnung. Aus seiner Sicht ist er nun der „Rudelführer“ und ist in der Lage dir Befehle zu erteilen – sei dir sicher, dass das folgende Hundetraining nicht leicht wird, wenn dein Hund sich erst einmal mit der Führungsrolle abgefunden hat.

Wie du lautstarkes Bellen minimierst und beendest

Glücklicherweise haben Experten auch für unnötiges Bellen die richtige Lösung gefunden!

Mit der folgenden 10-Schritte-Formel, lernst du, wie man das Bellen unterbindet!

Der Trick ist so einfach:

1. Du gibst den Befehl „**Gib Laut**“ – dies ist unser Schlüsselwort
2. Du tust etwas, um deinen Hund zum Bellen zu bringen
3. Dein Hund wird bellen – wie zuvor
4. Lobe deinen Hund – er hat auf deinen Befehl gehört „**Brav**“
5. Jetzt gibst du den Befehl „**ruhig**“
6. Du hältst ihm sein Lieblingsleckerli vor die Nase
7. Dein Hund wird ruhig und starrt das Leckerli an
8. Er bleibt einige Sekunden ruhig – Lobe ihn „**Brav**“
9. Du gibst deinem Hund das Leckerli
10. Wiederhole ab Schritt 1, verlängere bei jedem Versuch die Ruhezeit um 10 Sekunden

Und genau durch diesen simplen Trainingsablauf programmierst du deinen Hund darauf, dass du ihm Aufmerksamkeit und Zuneigung gibst, wenn er deinen Befehlen Folge leistet.

Damit eliminieren wir die Ursache des Bellens aus Langeweile auf Dauer. Auch das ängstliche Bellen kannst du mit dieser 10-Schritte-Formel ganz leicht abgewöhnen, warte einfach, bis dein Vierbeiner das nächste Mal ängstlich bellt und führe die Schritte 1-10 durch.

Dabei verlängerst du die Ruhezeit nach dem Wort „ruhig“ um jeweils 10 Sekunden, sodass dein Hund nach dem Training ein bis zwei Minuten ruhig wartet, bis du ihm sein Leckerli gibst.

Positiver Begleiteffekt

Dadurch, dass DU bestimmst, wann er sein Leckerli bekommt, zeigst du ihm, wer der metaphorische Rudelführer ist. Da DU den Befehl gibst, dem dein Hund Folge leistet, lernt er sich zu unterwerfen und leistet auch in Zukunft deinen Befehlen Folge. Damit dein Hund besonders lenkbar ist und du ihn leicht mit seinen Leckerlis führen und lenken kannst, solltest du das Hundetraining vor dem Fressen üben.

Die Übung erfordert natürlich etwas Zeit, doch wie immer bei Hundetraining gilt: „**Übung macht den Meister!**“. Wenn das Training funktioniert, kannst du das Leckerli in deiner Hosentasche lassen – dein Hund wird bellen, doch dann musst du ihm klar machen, dass er durch Bellen in der „Ruhephase“ sein Leckerli verliert.

Das wird schneller funktionieren als du vielleicht denkst, Hunde erstellen unglaublich schnell Verknüpfungen, wenn es um Futter bzw. Belohnung geht.

Jedes Mal, bei dem er in der Ruhephase anfängt zu Bellen, enthaltet ihr ihm das Leckerli und beginnt wieder mit dem ersten Schritt. Bereits am ersten Tag schaffen die meisten Beginner des Hundetrainings eine Ruhezeit von einer Minute. Auf Dauer klappt das Ruhigstellen natürlich auch ohne Leckerlis, dennoch solltest du ihn bei Befolgen des Befehls Loben –das steigert nicht nur die Bindung zu deinem Liebling, sondern er ersetzt den positiven Effekt des Leckerlis auf Dauer mit deinem Lob

Probier es einfach mal aus –auch wenn der erste und zweite Versuch nicht erfolgreich ist, solltest du dranbleiben, dein Hund wird es dir später danken.

Wenn du das Bellen als Aufforderung abtrainieren möchtest, musst du aufhören, deinem Hund das zu geben, was er verlangt. Das mag eine kleine Überwindung sein, denn auch wenn dein Hund dich liebevoll mit seinen braunen Augen anschaut musst du streng bleiben. Das ist ein wichtiger Grundsatz in der Hundeeziehung und hilft dir später, das Hundetraining erfolgreich durchzuführen –versprochen!